

Fernunterricht in Hohenrain – Erfahrungen von Schülern und Eltern

Am Fernunterricht macht mir Spass, dass man Freunde und Lehrpersonen trotzdem noch sehen und mit ihnen über Teams kommunizieren kann. Weiter finde ich toll, dass man den PC besser kennenlernt und das 10-Finger-System noch besser beherrscht. Ein wenig doof finde ich, dass wir immer alles über den Laptop schicken müssen.

Ich vermisse, dass ich mit den Freunden in der Pause Fussball spielen kann. Dass die Familie jetzt öfter miteinander Frühstück essen kann und zusammen Spiele machen kann, finde ich schön. Dass man noch mehr gemeinsame Familienzeit hat, gefällt mir besonders.

Sebastian Stalder, 6. Klasse

Ich habe nachgedacht, was nach der Coronavirus-Zeit passieren wird und mir ging folgendes durch den Kopf: Ich denke, die Welt wird sauberer, denn jetzt dürfen die Menschen nicht mehr so oft nach draussen gehen. Dies bedeutet auch, dass weniger Autos auf der Strasse fahren und die meisten Fabriken geschlossen sind dadurch wird auch weniger die Umwelt verschmutzt. Ich denke, die Tiere werden jetzt mehr in Ruhe leben, weil die Menschen sie nicht so oft stören.

Miguel Sampaio da Silva, 6. Klasse

Am 26.04.2020 nach den Osterferien sind wir in der Schule die Laptops und Schulmaterialien abholen gegangen. Als wir zuhause waren, hat es sofort mit dem Unterricht angefangen. Mir macht am Fernunterricht Spass, dass man sich die Zeit fürs Lernen selbst einteilen kann. Eigentlich würde ich gerne die ganze Zeit so weitermachen. Der Kontakt mit den Lehrpersonen ist viel persönlicher und auch die Aufträge kann ich so gut annehmen. Mich stört an diesem Unterricht fast nichts. Es ist auch ganz schön im eigenen Zimmer zu sein und sich ab und zu eine Pause zu gönnen. In unserem Familienleben haben sich die Essenszeiten und Arbeitszeiten verändert. Sie sind ähnlich wie in Italien. Wir dürfen seit der Corona-Quarantäne eine Kochsendung schauen. Jeder von unserer Familie darf einen Kuchen backen, der von den anderen Familienmitgliedern bewertet wird. Das macht wirklich Spass.

Maria Kreienbühl, 5. Klasse

Wir haben positive Erfahrungen mit dem Fernunterricht unserer Tochter gemacht. Klar, in der ersten Woche ging es drunter und drüber, denn wir mussten uns selber noch ans Home-Office gewöhnen. Wie auch immer, nach einer Woche waren wir ein eingespieltes Team.

Melanie hat enorm viel in kürzester Zeit gelernt. Sie hat gelernt mit dem Computer auf leichte Art und Weise umzugehen. Auch der Umgang mit verschiedenen Informationskanälen und Medien kann sie nun gut meistern und hat Freude daran. Der Fernunterricht ist eine wertvolle Erfahrung für die gesamte Familie. Am meisten profitieren wir Eltern von den neu eingeführten Hausämtlis für Melanie. Das tägliche Staubsaugen durch unsere Tochter (wir haben einen Hund) wird auch nach der Corona Zeit stillschweigend fortgeführt.

Gerne möchten wir uns bei der Schule und den Lehrpersonen für die tolle und professionelle Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Carmen & Marco Bucher, Eltern

Aus dem Alltag der Familie Ulrich während den Zeiten der Fernschule

«Wie geht es Euch mit der Fernschule? Gibt es positive Aspekte für Eure Familie? » Mit diesen Fragen traten die Lehrpersonen unserer Tochter (6. Klasse) an uns heran. Die erste Reaktion meinerseits war nicht sehr positiv, denn aus verschiedenen

Studien wissen wir, dass digitaler Unterricht für das Lernen nicht wirklich sinnvoll ist. Forscher konnten zeigen, dass Menschen am besten lernen, wenn sie ein menschliches Gegenüber haben, sie nennen dies den «Herz-zu-Herz-Kontakt» und es hat viel mit dem elektromagnetischen Feld zu tun, das unsere Herzen erzeugen und über welches wir uns nonverbal austauschen. Dass Online-Live-Unterricht nicht annähernd ein Lernumfeld zu schaffen vermag, wie dies im direkten Kontakt zwischen Lehrperson und Schüler passiert, wird nun für uns offensichtlich. Obwohl die Lehrpersonen unserer Tochter das Beste geben und auch wollen, wofür ich sehr dankbar bin, merke ich, wie sie nach einer «Live-Session» von nur einer Stunde völlig aufgekratzt oder aber total erschöpft zu mir kommt. Diese Art Unterricht macht etwas mit den Kindern, das für uns noch nicht wirklich fassbar ist. Damit die Kinder den sozialen Kontakt zu ihren «Gspänlis» pflegen können, möchten sie über das Online-Portal chatten oder «skypen» (bzw. «Teamsen»...). Bei dieser Art von Kommunikation fällt das Kommunikation-Niveau zum Teil in den Keller, die Kinder schreiben viel und oft (was verständlich ist, da sie den sozialen Austausch wie jeder Mensch, brauchen und suchen), dauernd poppt aus dem Programm irgendeine nichts aussagende Message auf, die nicht unterbunden werden kann, die sehr stressig wirken, will man konzentriert die gestellten Aufgaben lösen. Dies haben beide unsere Kinder bemerkt, auch unser älterer Sohn, im 1. Gymnasialjahr, fühlt sich durch diese dauernde Berieselung von Nachrichten ohne Sinn gestört. Abstellen kann man sie nicht, ebenso wenig den PC, da die Kinder online präsent zu sein haben oder auf die Online-Anleitungen angewiesen sind. Dies also meine Gedanken auf obige Fragen.

Nun, es gibt aber immer positive Aspekte, in jeder Situation, das ist sicher so! Schön ist zum Beispiel, dass unser älterer Sohn Simon nun wieder zu Hause am Mittagstisch sein kann oder beide Kinder die gemeinsame Pause (so sie denn umgesetzt werden kann) bei einer kurzen Federballpartie draussen geniessen. Grundsätzlich hat eine Entschleunigung des Alltags bei uns stattgefunden. Dies hat weniger mit Fernschule zu tun, sondern mit der Reduktion von Freizeitaktivitäten ausserhalb unseres Dorfes auf den absoluten Nullpunkt. Judo, Tanzen, ... die Kinder müssen nicht mehr gefahren werden, die Abende sind nicht mehr so zerstückelt. Ebenfalls als positiv sehe ich, dass ich die Arbeit von Lehrern und Lehrerinnen, Menschen, die mit all ihrem Sein für unsere Kinder da sind, heute viel mehr wertschätze. Sie geben unseren Kindern so viel mehr, sozusagen zwischen den Zeilen, oder einfach so nebenbei, als die Vermittlung von rein mentalem Stoff und Wissen. Sie teilen ihre Lebenserfahrung, ihre Erlebnisse aus Freizeit und Alltag, ihre Art zu leben, ihre Werte. Daher möchte ich an dieser Stelle von Herzen diesen grossartigen Menschen danken!!

Denise Ulrich, Mutter